

Neues aus dem Naturschutz

Neue Rote Liste der Brutvögel Deutschlands

Die neue Rote Liste der Brutvögel Deutschlands ist in der 3. Fassung (Stand 8.5.2002) erschienen (Bauer, Berthold et al., 2002). Und man es gleich vorwegnehmen, sie ist nicht kürzer geworden, sondern das Gefährdungspotential hat sich im Vergleich zur letzten Roten Liste sogar verschärft (Witt, Bauer et al., 1996).

In der Anhangsliste werden 294 Brutvogelarten Deutschlands geführt. Abzüglich der Neozoen verbleiben 254 regelmäßig brütende Vogelarten. Von diesen werden inzwischen 110 Arten (43.3%) auf der Roten Liste geführt. Ein Teil der Arten sind bisher nur auf der Vorwarnliste, weshalb nur 113 Arten (weniger als 45%) der regelmäßigen

Brutvögel einen günstigen Erhaltungszustand aufzeigen. 31 Arten haben noch keinen Status der Roten Liste, weisen aber eine besorgniserregende Bestandsentwicklung auf. Neu auf dieser Liste sind Arten wie Kormoran, Rotmilan, Flusseechwalbe, Mauersegler, Baumpieper, Haussperling und sogar der Bluthänfling. Im Vergleich zu der Fassung 1996 sind die Listen in den Kategorien I (Vom Aussterben bedroht) und II (Stark gefährdet) erheblich länger geworden. Zur Kategorie I gehören zum Beispiel die in unseren Schutzgebieten vorkommenden Arten Bekassine, Raubwürger, Rohrdommel, Seeregenpfeifer, Sumpfohreule und Uferschnepfe. In der Kategorie »Stark gefährdet« sind es die Arten Kiebitz, Mittelsäger, Rotschenkel, Sandregenpfeifer, Schilfrohsänger Wachtelkönig und Zwergseechwalbe. In der Kategorie III befinden sich inzwischen 11 Arten, darunter Baumfalke, Braunkehlchen, Gänsesäger, Seeadler oder Weißstorch. 16 Arten sind in Deutschland inzwischen in ihrem Bestand erloschen. Es

gibt allerdings auch einige positive Aspekte. 14 Arten konnten in eine Kategorie mit niedrigerem Gefährungsgrad eingestuft werden, 5 davon konnten sogar aus der Liste gestrichen werden. Wachtel, Dorngrasmücke und Neuntöter stehen beispielsweise nicht mehr auf der Roten Liste.

Literatur:

BAUER, H.-G., P. BERTHOLD, P. BOYE, W. KNIEF, P. SÜDBECK & K. WITT (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (3., überarbeitete Fassung, 8.5.2002). Berichte zum Vogelschutz 39: 13-60.

WITT, K., H.-G. BAUER, P. BERTHOLD, P. BOYE, O. HÜPPOP & W. KNIEF (1996): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (2. Fassung, 1.6.1996). Berichte zum Vogelschutz 34: 11-35.

Die Berichte zum Vogelschutz sind beim Landesbund für Vogelschutz zu beziehen (siehe Editorial)

Veit Hennig

Aus den Schutzgebieten

Ahrensburger Tunneltal: Überregional bedeutendes Amphibienvorkommen

Der Verein Jordsand betreut schon seit Jahren den Amphibienzaun am Hagenweg, der an das Naturschutzgebiet Ahrensburger Tunneltal grenzt. Die Artenzusammensetzung war schon immer ein buntes Gemisch, bei der Kammolche (*Triturus cristatus*) jedoch eine eher unter-

geordnete Rolle gespielt haben (BERKES, 1999). Im letzten Herbst dagegen dominierten Kammolche als häufigste Art bei den nächtlichen Kontrollen. Die hohe Zahl von über 1300 Tieren wurde erst vielfach als unglaublich belächelt, inzwischen wird dieses überregional so bedeutende Vorkommen eher bewundert. Das Besondere daran ist, der Kammolch ist nach der Flora-Fauna-Habitatrichtlinie (FFH) eine besonders geschützte Art. Schleswig-Holstein hat nach Angaben von Umweltminister Klaus Müller auf dem Betreuerstag am 15.3.03 in Kiel momentan 5.4 % der Landesfläche auf der Liste der geplanten FFH-Gebiete. Dieser Anteil soll erheblich vergrößert werden. Wir haben daher die



große Hoffnung, dass das Ahrensburger Tunneltal mit seinem überregional bedeutenden Kammolchvorkommen auch dazu gehört. Es wäre eine besondere Belohnung für die zahlreichen Helferinnen und Helfer, die mit großem Zeitaufwand den Amphibienzaun betreuen. Ihnen sei an dieser Stelle besonders gedankt. Unsere Hoffnung geht allerdings noch weiter, denn das Ahrensburger Tunneltal bildet mit den Schutzgebieten Stellmoorer Tunneltal und Höltigbaum einen zusammenhängenden Gebietskomplex. Auch aus diesen Gebieten sind starke Kammolchvorkommen bekannt. In diesem Fall läge die Hamburger Naturschutzbehörde einen möglichen FFH - Status zu prüfen.

Literatur:

BERKES, S. (1999): Witterungsabhängige Amphibienwanderung im NSG »Ahrensburger Tunneltal« im Frühjahr 1999. Seevögel 20(4): 108-109.

Veit Hennig

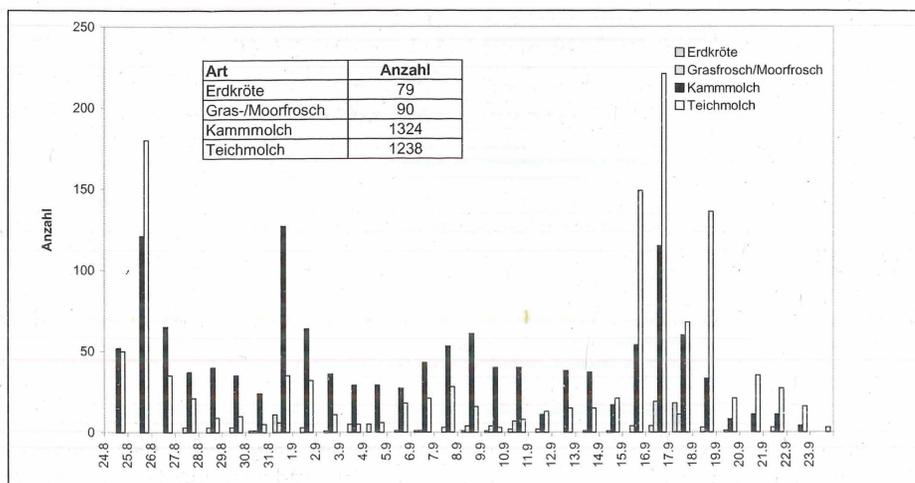


Abb. 1: Am Krötenzaun Ahrensburger Tunneltal (Hagenweg) nachgewiesene Amphibien im August/September 2002 (Zusammenstellung Jan Furken)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [24_2003](#)

Autor(en)/Author(s): Hennig Veit

Artikel/Article: [Neues aus dem Naturschutz Neue Rote Liste der Brutvögel Deutschlands IV](#)